

	<u>Seite</u>
Aus dem wissenschaftlichen Leben der Marx-Engels- Abteilung (September 1978 - Dezember 1979)	207
Autorenverzeichnis	219

Erich Kundel/Alexander Malysch

Wissenschaftliche und methodologische Probleme bei der Herausgabe der MEGA¹

Edition und Verbreitung der Werke von Karl Marx und Friedrich Engels waren für die internationale revolutionäre Arbeiterbewegung stets eine wichtige Aufgabe und Verpflichtung. In diesem Sinne steht die vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED herausgegebene Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) in einer Traditionslinie mit den Bemühungen vieler Vertreter der Arbeiterbewegung um die Popularisierung der Ideen der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus. Die Geschichte der Marx-Engels-Forschung und -Edition bestätigt die Feststellung von Friedrich Engels, daß die Verbreitung der Schriften der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus einen untrüglichen Gradmesser für die Entwicklung der sozialistischen Bewegung darstellt.

Weder die von herrschenden Klassen organisierte "Verschwörung des Schweigens" noch Terror und Verleumdung konnten verhindern, daß in der internationalen Arbeiterbewegung das Interesse an den Arbeiten von Marx und Engels ständig zunahm. So erschien noch zu ihren Lebzeiten das "Manifest der Kommunistischen Partei" in 129 Ausgaben, und bis 1895 lagen etwa 100 vollständige, auszugsweise oder auch zusammenfassende Ausgaben des "Kapitals" vor. Neben der Publikation von Einzelausgaben der Arbeiten von Marx und Engels gab es bereits damals Bemühungen zur Herausgabe ihrer gesammelten Werke. Zwei Jahre nach der Revolution von 1848/49 bereitete Hermann Becker gemeinsam mit Marx in Köln eine zweibändige Ausgabe "Gesammelter Schriften von Karl Marx" vor. Davon ist allerdings nur ein kleiner Teil erschienen, denn die Kommunistenverfolgung in Preußen machte das Vorhaben zunichte. Unmittelbar nach Marx' Tod unterbreitete Wilhelm Liebknecht Engels den Plan für eine Gesamtausgabe der Marx'schen Schriften. Im Namen der Gruppe Befreiung der Arbeit, der ersten marxistischen Organisation in Rußland, schlugen Georgi Plechanow, Pawel Axelrod und Vera Sassulitsch den Mitgliedern der Soziali-

stischen Arbeiterpartei in Deutschland die Bildung eines internationalen Fonds vor, um eine Volksausgabe sämtlicher Schriften von Marx zu ermöglichen. Diese Pläne konnten wegen der Verfolgungen der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung durch das Sozialistengesetz nicht realisiert werden. Schließlich wollte Engels selbst sich dieser Aufgabe annehmen, als er die Arbeit am dritten Band des "Kapitals" beendet hatte, doch sein Tod verhinderte die Ausführung.

Obwohl die Arbeiten von Marx und Engels in der internationalen Arbeiterbewegung eine immer größere Verbreitung gefunden hatten, wurde die Herausgabe einer Marx-Engels-Werkausgabe erst möglich, als die Arbeiterklasse in einem Land die politische Macht errungen hatte. Mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begann eine neue Etappe der Marx-Engels-Forschung und -Edition. Lenin veranlaßte die Gründung eines Marx-Engels-Instituts in Moskau und übertrug ihm die Sammlung und Erschließung der Werke von Marx und Engels. Damit begann die junge Sowjetmacht unter den schwierigen Bedingungen der Intervention und des Bürgerkriegs die Voraussetzungen zu schaffen, die es uns heute ermöglichen, den gesamten literarischen Nachlaß von Marx und Engels in der MEGA zu veröffentlichen.

1924 beschloß der XIII. Parteitag der KPR (B) die Herausgabe der Werke von Marx und Engels in russischer Sprache und - parallel dazu - die Veröffentlichung ihrer sämtlichen Schriften und Briefe in den Sprachen der Originale. Der Parteitag betrachtete diese Arbeit als eine internationalistische Pflicht der Partei Lenins gegenüber der Arbeiterklasse der ganzen Welt, und die Delegierten des V. Kongresses der Kommunistischen Internationale stimmten den genannten Beschlüssen begeistert zu. Bis 1941 wurde die Arbeit an der russischsprachigen Ausgabe der Werke von Marx und Engels im wesentlichen abgeschlossen. Diese erste Marx-Engels-Werkausgabe umfaßte 28 Bände und war die bis dahin vollständigste Publikation der Arbeiten von Marx und Engels. Gleichzeitig begann die Edition der ersten MEGA, an der neben sowjetischen Wissenschaftlern auch Marx-Engels-Forscher aus den Reihen der Kommunistischen Partei Deutschlands und anderer kommunistischer Parteien mitwirkten. Nach dem Machtantritt des Faschismus in Deutschland und wegen des drohenden Überfalls auf die Sowjetunion mußten diese Arbeiten abgebrochen werden. Bis dahin waren 12 Bände der MEGA erschienen.

Nach der Zerschlagung des deutschen Faschismus und des japanischen Militarismus nahm die Verbreitung der Werke von Marx und Engels in der ganzen Welt sprunghaft zu. Die welthistorischen Leistungen der Sowjetunion, die Entstehung und Entwicklung des sozialistischen Weltsystems durch den Sieg der sozialistischen Revolution in mehreren Ländern

Europas und Asiens sowie in Kuba, das Anwachsen der Arbeiterbewegung in den entwickelten kapitalistischen Ländern und die Erfolge der nationalen Befreiungsbewegung haben einerseits der Marx-Engels-Forschung und -Edition höhere Anforderungen gestellt, andererseits aber auch größere Möglichkeiten für ihre Entwicklung geschaffen.

Eine neue Etappe bei der Veröffentlichung des literarischen Erbes von Marx und Engels bildet die zweite russische Ausgabe der Werke von Marx und Engels in 39 Bänden, die von 1954 bis 1966 erarbeitet und publiziert wurde. Zusammen mit 11 Ergänzungsbänden, deren letzter 1980 erscheinen wird, ist sie die umfassendste Marx-Engels-Ausgabe überhaupt. Diese Ausgabe erhielt damit objektiv eine Schlüsselposition in der Edition von Marx-Engels-Werkausgaben in anderen Sprachen. Auf der zweiten russischen Ausgabe fußen die vom Institut für Marxismus-Leninismus herausgegebenen Marx-Engels-Werke in deutscher Sprache. Gleichartige Werkausgaben sind in der CSSR, in Bulgarien, Polen, Rumänien und Ungarn fertiggestellt worden bzw. werden abgeschlossen; in Vietnam erschien in diesem Jahr der erste Band einer entsprechenden Ausgabe der Werke von Marx und Engels.

Auch in den kapitalistischen Ländern unternehmen die kommunistischen und Arbeiterparteien sowie progressive Verlage große Anstrengungen zur Verbreitung der Werke der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus. So bereitet das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU in Zusammenarbeit mit den Verlagen "Progress" (Moskau), "International Publishers" (New York) und "Lawrence and Wishart" (London) eine 50bändige Ausgabe vor, die auf der Grundlage der zweiten russischen Ausgabe einschließlich der Ergänzungsbände erarbeitet wird. Charakteristisch für das wachsende Interesse an den Werken von Marx und Engels ist, daß die erste Auflage von 10 000 Exemplaren die Nachfrage in den englischsprachigen Ländern bei weitem nicht befriedigen konnte; bald mußten 30 000 Exemplare jedes Bandes gedruckt werden, und eine erneute Erhöhung der Auflage um 5 000 Exemplare wurde durch zusätzliche Bestellungen aus den Vereinigten Staaten von Amerika notwendig. Eine gleichartige Ausgabe wird vom Verlag der Italienischen Kommunistischen Partei Editori Riuniti besorgt. Auch die Kommunistische Partei Frankreichs hat in einer mehrbändigen Studienausgabe die wichtigsten Werke von Marx und Engels veröffentlicht und beginnend mit der Gesamtausgabe des Briefwechsels eine große französische Marx-Engels-Werkausgabe in Angriff genommen. In Japan wurde eine auf der zweiten russischen Ausgabe fußende Edition der Werke von Marx und Engels bereits 1976 abgeschlossen. Marx-Engels-Werkausgaben in Arabisch und Spanisch sind in Vorbereitung.

Heute begegnet man überall dem Wunsch nach einem umfassenden Studium der Arbeiten von Marx und Engels, und die Werke werden in einem Umfang wie nie zuvor in zahlreiche Sprachen übersetzt. Besonderes Interesse weckt die Veröffentlichung neuentdeckter Handschriften und Dokumente sowie neue biographische Materialien. Diesen Bedürfnissen und Interessen entspricht die Herausgabe der MEGA, mit deren Vorbereitung auf der Grundlage vereinbarter Beschlüsse der Zentralkomitees der KPdSU und der SED Mitte der sechziger Jahre begonnen wurde. Gestützt auf die reichen Erfahrungen der Arbeit an früheren Ausgaben und auf die neuesten Erkenntnisse der Marx-Engels-Forschung haben die beiden Herausgeberinstitute die ersten Ergebnisse ihrer gemeinsamen Arbeit 1972 in einem MEGA-Probekband der internationalen wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt.² Die zahlreichen zustimmenden Erklärungen aus aller Welt bestätigten die Grundprinzipien dieses großen Editionsprojekts. Die wertvollen Hinweise und Bemerkungen namhafter Marx-Engels-Forscher und -Editoren des In- und Auslandes ermöglichten es ihnen, die Editionsrichtlinien zu präzisieren und mit der unmittelbaren Bearbeitung einzelner Bände der MEGA zu beginnen.³

Die MEGA wird die in vielen Ländern vorliegenden oder in Arbeit befindlichen Marx-Engels-Werkausgaben weder ersetzen noch ihnen eine lediglich quantitativ erweiterte Edition hinzufügen. Studienausgaben für einen weiten Leserkreis in jeweils einem Land bzw. in einer Sprache behalten als solche ihren Wert. Im Unterschied zu anderen Marx-Engels-Ausgaben ist die MEGA eine historisch-kritische Gesamtausgabe, dazu bestimmt, als vollständige Quellenbasis der internationalen Forschung in allen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen und als gesicherte Textgrundlage für künftige Marx-Engels-Editionen der unterschiedlichsten Art in allen Ländern und Sprachen zu dienen.⁴

1. Die vollständige Veröffentlichung des literarischen Nachlasses von Marx und Engels in der MEGA

Die MEGA enthält im Unterschied zu allen bisherigen Werkausgaben das literarische Erbe von Marx und Engels absolut vollständig – soweit es überliefert und der Wissenschaft zugänglich ist. Zu den bereits veröffentlichten Werken, Artikeln und Briefen kommen inzwischen neuentdeckte Arbeiten und Briefe hinzu. Es werden aber auch jene Materialien vollständig abgedruckt, die in den Werkausgaben entweder gar nicht oder nur ausnahmsweise berücksichtigt sind: Manuskripte und Entwürfe, Notizen und Exzerpte, Marginalien und ähnliche Studienmaterialien, ferner Aufzeichnungen von Reden und Gesprächen oder Dokumente der demokratischen und Arbeiterbewegung, an deren Abfassung Marx und

Engels beteiligt waren. Darüber hinaus werden außer den Briefen von Marx und Engels auch die Briefe ihrer Korrespondenzpartner an sie und eine Reihe Briefe Dritter untereinander aufgenommen. Schon durch das Vollständigkeitsprinzip vertieft und erweitert die MEGA den Einblick in die theoretische Arbeit und den politischen Kampf von Marx und Engels ungewöhnlich.

Der Umfang, vor allem aber der unterschiedliche Charakter des Materials bewog die Herausgeber, den literarischen Nachlaß von Marx und Engels in der MEGA in vier Abteilungen zu veröffentlichen, in denen Arbeiten jeweils nach der Chronologie ihres Entstehens angeordnet sind. In der Ersten Abteilung werden die Werke, Artikel und Entwürfe außer Marx' ökonomischem Hauptwerk publiziert, die Zweite Abteilung ist dem "Kapital" und den dazugehörigen Vorarbeiten vorbehalten, die Dritte Abteilung enthält den Briefwechsel und in der Vierten Abteilung werden die Exzerpte, Notizen und Marginalien abgedruckt. Als Ergänzung zu den vier Abteilungen der MEGA sollen in gesonderten Bänden wichtige Dokumente über Leben und Wirken von Marx und Engels wie Fotos, Zeichnungen, biographische Materialien zusammengefaßt werden. Gesamtregister werden die Ausgabe bzw. die einzelnen Abteilungen abschließen. Die MEGA wird auf etwa 100 Bände veranschlagt, die jeweils mindestens aus einem Textband und einem gesondert gebundenen Apparatband bestehen. Dabei füllen die erstmalig veröffentlichten Materialien mehrere Dutzend Bände. Bereits in den bis jetzt vorliegenden MEGA-Bänden konnte eine beträchtliche Anzahl neuer Dokumente veröffentlicht werden. Dafür einige Beispiele aus den einzelnen Abteilungen der MEGA.

In der Ersten Abteilung, in der die in Einzel- und Werkausgaben sowie in Sammelbänden bereits häufig abgedruckten Arbeiten der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus veröffentlicht werden, ist selbstverständlich der Zuwachs an bisher unveröffentlichten Materialien nicht so groß wie in anderen Abteilungen der MEGA. Dennoch bringt jeder der drei bisher vorliegenden Bände dieser Abteilung eine Reihe noch nicht publizierter Arbeiten. So konnte zum Beispiel bei der Vorbereitung von Band 1 der Ersten Abteilung, der die Arbeiten von Marx bis März 1843 enthält, nachgewiesen werden, daß vier Leitartikel aus der "Rheinischen Zeitung" über die bürgerliche Rechtsgleichheit von Stadt und Land aus Marx' Feder stammen. Die Autorschaft konnte von den Bearbeitern des Bandes durch Autographen von Marx in einem in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln aufbewahrten Exemplar der "Rheinischen Zeitung" bewiesen werden.⁵ Von den insgesamt sechs Heften mit umfangreichen literarischen Versuchen von Marx werden in diesem MEGA-Band fünf zum erstenmal veröffentlicht.⁶ Autorschaftsanalysen ergaben, daß drei

Dokumente, die die Entstehungs- und Verbotsgeschichte der "Rechtfertigung des TT-Korrespondenten von der Mosel" beleuchten, von Marx verfaßt worden sind.⁷ Diese und andere Materialien über Marx' unmittelbare Tätigkeit als Redakteur einer politischen Tageszeitung bestätigen, daß die dabei gewonnenen Erkenntnisse wesentlich die Entwicklung der philosophischen Auffassungen von Marx beeinflussten.

Auch der Band 1/10, in dem die Arbeiten von Marx und Engels aus der Zeit von Juli 1849 bis Juni 1851 veröffentlicht werden, bringt eine Reihe bisher nicht veröffentlichter Marx-Engels-Dokumente. So zum Beispiel die "Reflection", eine den Marxschen Exzerptheften entnommene Studie über das Problem der Geldzirkulation.⁸ Neu für den Marx-Engels-Forscher sind zwölf Korrespondenzen, die Engels zwischen Dezember 1849 und Juli 1850 in zwei Serien - "Letters from France" und "Letters from Germany" - für Harneys "Democratic Review" schrieb.⁹ Zusammen mit anderen Materialien des Bandes zeugen diese Artikel von der intensiven Mitwirkung von Marx und Engels an den Presseorganen der linken Chartisten, die von dem Bestreben getragen war, den Chartismus auf revolutionärer Grundlage zu reorganisieren.

Der Band 1/22 mit den Arbeiten von Marx und Engels aus der Zeit der Pariser Kommune und der Londoner Konferenz von 1871 enthält ebenfalls einige bisher unveröffentlichte Marx-Engels-Dokumente. Dies betrifft vor allem die Entwürfe zweier Erklärungen an bürgerliche Zeitungen, in denen sich Marx und Engels gegen verleumderische Behauptungen über die Internationale wenden¹⁰, sowie einige von Marx und Engels verfaßte Resolutionen zur Londoner Konferenz und Materialien für den Finanzbericht des Generalrats an diese Konferenz.¹¹ Von besonderem Interesse sind einige erstmals veröffentlichte Teile des Konferenzprotokolls vom September 1871, in denen sich das Ringen von Marx und Engels um die Festigung der internationalen Arbeiterbewegung widerspiegelt.¹² Von der Existenz des handschriftlichen Manuskripts eines von Marx am 29. März 1871 im "Volksstaat" veröffentlichten Artikels erhielten die Bearbeiter des Bandes erst Kenntnis, als es in Marburg versteigert wurde. Da zu diesem Zeitpunkt die redaktionelle Bearbeitung bereits abgeschlossen war, wird dieses Dokument mit der freundlichen Genehmigung seines Besitzers als Nachtrag zum Band 1/22 im "Marx-Engels-Jahrbuch" veröffentlicht.

Die Zweite Abteilung der Marx-Engels-Gesamtausgabe dokumentiert erstmals vollständig die jahrzehntelange Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Hauptwerkes von Marx, des "Kapitals". Sie vermittelt ein lückenloses Bild der intensiven Forschungen von Marx und gestattet es, den Herausbildungsprozeß seiner ökonomischen Theorie sowohl im ganzen, von Etappe zu Etappe, als auch im Detail, in seinen Elementen zu verfolgen und

zu studieren. Das wird dadurch ermöglicht, daß nicht nur alle "Kapital"-Ausgaben, die von Marx und Engels herausgegeben bzw. autorisiert wurden, sondern auch sämtliche überlieferte handschriftliche Manuskripte veröffentlicht werden, die das große Werk vorbereiteten. Der Benutzer der MEGA erhält dieses Material in chronologischer Anordnung dargeboten, so daß er den Verlauf der Marxschen Forschungen Schritt für Schritt nachvollziehen kann.

Die Zweite Abteilung wird mehr als 20 Bände bzw. Bücher umfassen, von denen bereits vier dem Benutzer der MEGA zur Verfügung stehen. Es sind dies der erste Teil der "Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie", in denen Marx erstmalig die Grundzüge und Hauptpunkte seiner Werttheorie und darauf gestützt seine Mehrwerttheorie entwickelte¹³, und die ersten drei Bücher eines umfangreichen Manuskripts, das Marx in der Zeit von 1861 - 1863 verfaßte¹⁴. Dieses Manuskript enthält den ersten systematischen Entwurf des ersten Bandes des "Kapitals", den ersten und einzigen Entwurf der "Theorien über den Mehrwert" sowie Ausarbeitungen, die thematisch zu den weiteren Bänden des Marxschen Hauptwerkes gehören. Das Manuskript von 1861 - 1863 besteht aus 23 Heften und wird in der MEGA als Band 3 in sechs Büchern erscheinen. Allein das erste Buch enthält einen Marx-Text von etwa 300 Druckseiten, der bisher nur in der russischen Übersetzung bekannt war und jetzt dem Benutzer der MEGA in der Originalsprache zugänglich gemacht wird. Wenn man von der gesonderten Veröffentlichung der "Theorien über den Mehrwert" früherer Jahre absieht, so war das Manuskript von 1861 - 1863 in seiner Gesamtstruktur der wissenschaftlichen Öffentlichkeit nahezu unbekannt, denn nur wenige Forscher hatten bisher Gelegenheit, dieses umfangreichste ökonomische Manuskript von Marx wissenschaftlich auszuwerten.

Die Sammlung und Publikation der Marx-Engels-Korrespondenz war schon immer ein besonderes Anliegen der Marx-Engels-Forschung und -Edition. Allerdings ist der Briefwechsel nicht nur wichtig für die Erschließung ihres Lebens und Wirkens für eng begrenzte biographische Zwecke. In einem weit höheren Maße ist er eine unentbehrliche Quellengrundlage für die Erschließung und Darstellung der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der theoretischen Auffassungen von Marx und Engels. Darüber hinaus vermittelt der Briefwechsel wichtige Informationen über die praktische Tätigkeit von Marx und Engels in ihrem Ringen um die Verbreitung ihrer revolutionären Theorie in der internationalen Arbeiterbewegung sowie über ihre Teilnahme an den revolutionären Kämpfen ihrer Zeit. Als integrierender Bestandteil des literarischen Nachlasses spielt die vollständige Veröffentlichung der Marx-Engels-Korrespondenz im Rahmen der MEGA eine hervorragende Rolle,

denn immerhin sind außer den etwa 4 500 Briefen von Marx und Engels mehr als doppelt soviel an sie gerichtete Briefe erhalten geblieben, von denen ein sehr großer Teil noch nicht veröffentlicht wurde.

Aus der Dritten Abteilung der MEGA liegen inzwischen die ersten beiden Briefbände vor.¹⁵ Sie enthalten den Briefwechsel von Marx und Engels bis zum Dezember 1848. In beiden Bänden werden drei Briefe von Marx und Engels zum erstenmal und zehn Briefe zum erstenmal vollständig veröffentlicht. Nicht minder wichtig sind jedoch die Briefe dritter Personen an Marx und Engels, die im Anhang zu deren eigenen Briefen in den Bänden der Dritten Abteilung veröffentlicht werden. Die ersten beiden Briefbände enthalten insgesamt 349 Briefe Dritter an Marx und Engels, von denen 111 Briefe erstmalig und 63 Briefe zum erstenmal vollständig der Forschung zugänglich gemacht werden.

Mit den Briefen Dritter an Marx und Engels wird eine wesentlich breitere, in gewisser Weise neue Basis für die Erschließung der Marx-Engels-Korrespondenz geschaffen. Zum einen ermöglicht die relativ vollständige Publikation der Briefe an Marx und Engels oft eine genauere Einordnung und ein tieferes Verständnis der inhaltlichen Aussagen in den Marx-Engels-Briefen. Zum anderen gestatten die Briefe Dritter vielfach, den Inhalt nicht überlieferter Marx-Engels-Briefe zumindest teilweise zu rekonstruieren. Schließlich vermitteln die Briefe interessante Einschätzungen über die Wirkung einzelner Werke von Marx und Engels. Darüber hinaus enthalten die im Anhang eines jeden Bandes veröffentlichten Briefe dritter Personen wertvolles biographisches Material, und da es sich bei den Briefpartnern zum größten Teil um politisch aktive Persönlichkeiten handelt, sind diese Briefe eine wichtige Quelle für die Geschichte der revolutionären Arbeiterbewegung. Auch biographische Forschungen über Freunde und Kampfgefährten von Marx und Engels sowie zahlreiche weitere Persönlichkeiten der demokratischen und Arbeiterbewegung werden durch den Abdruck der vollständigen Korrespondenz der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus in der MEGA unterstützt.

Wie besonders die Publikation des Briefwechsels in der MEGA zeigt, ist das Ringen um die Vollständigkeit der Ausgabe nie abgeschlossen. Unmittelbar nach Abschluß der redaktionellen Bearbeitung des ersten Briefbandes lag bereits ein neuer Brief von Marx an Wilhelm von Saint-Paul aus dem Jahre 1843 vor und in den Schriften aus dem Karl-Marx-Haus in Trier war ein Brief von Johann Georg Cotta an Engels vom Juli 1840 als Erstveröffentlichung erschienen.¹⁶ Beide Briefe wurden inzwischen im ersten Band des "Marx-Engels-Jahrbuches" als Nachtrag zu bereits erschienenen Bänden der MEGA veröffentlicht.¹⁷ Aber schon liegen drei weitere neue Briefe vor, die in den Bestand des ersten

Briefbandes gehören: ein Brief von Bruno Bauer an Karl Marx vom Juni 1842, der in der Autographensammlung der Stadtbibliothek Trier gefunden wurde¹⁸, sowie ein Brief von Marx an Heinrich Börnstein vom Dezember 1844, der im vergangenen Jahr vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED erworben wurde. Vor wenigen Wochen entdeckte eine Mitarbeiterin der Akademie der Wissenschaften der DDR bei Forschungsarbeiten im Goethe-Schiller-Archiv einen Brief von Engels an Arnold Ruge aus dem Jahre 1842. Auch diese neuen Briefe werden als Nachtrag im "Marx-Engels-Jahrbuch" veröffentlicht und damit die Korrespondenz von Marx und Engels in jener Zeit weiter vervollständigt.

Den größten Anteil an bisher veröffentlichten Marx-Engels-Dokumenten erbringen die Bände der Vierten Abteilung, in denen die Exzerpte, Konspekte, Notizen und Marginalien veröffentlicht werden. Sie enthalten eine Fülle von handschriftlichen Aufzeichnungen über die unterschiedlichsten Probleme, mit denen sich Marx und Engels in ihrer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt haben. Ihre Veröffentlichung in den Bänden der Vierten Abteilung trägt wesentlich dazu bei, die Bedeutung der MEGA als ein Grundlagenwerk für die Marx-Engels-Forschung und -Edition zu unterstreichen. Der weitaus größte Teil dieser Materialien wird zum erstenmal veröffentlicht. Einige Exzerpte und Konspekte waren bereits in der alten MEGA beschrieben und auszugsweise abgedruckt, andere in thematischen Sammelbänden publiziert worden. Jedoch vermitteln diese wenigen und zumeist fragmentarischen Veröffentlichungen keine umfassende Vorstellung vom Umfang und Charakter dieses integrierenden Bestandteiles des literarischen Nachlasses von Marx und Engels.

Der vorliegende Band 1 der Vierten Abteilung enthält die frühesten Exzerpte und Notizen von Marx und Engels bis Ende 1842.¹⁹ Mit Ausnahme der "Hefte zur epikureischen Philosophie", der "Fragmente von Epikurstudien" und eines Teils der "Bonner Hefte" werden alle anderen Materialien dieses Bandes zum erstenmal veröffentlicht; so zum Beispiel die "Berliner Hefte", in denen sich die intensiven Bemühungen von Marx, sich die Ergebnisse des philosophischen Denkens der Vergangenheit durch das Studium der Originalquellen anzueignen, dokumentarisch niedergeschlagen haben.²⁰ Auf diese Weise erhält der Benutzer der MEGA neue Aufschlüsse über den frühen Werdegang von Marx und Engels.

Die umfangreichen Texte der Vierten Abteilung bilden eine wichtige Quelle für die Erforschung und Entwicklung der marxistischen Theorie. Sie ermöglichen es, die Details und Besonderheiten dieses Prozesses vollständiger und exakter zu verfolgen und darzustellen, als es bislang anhand der veröffentlichten Werke und Briefe getan werden konnte. Die außerordentlich vielfältigen Materialien gestatten es, die Erarbeitung wichtiger Ideen

zu verfolgen und geben zugleich einen Einblick in die Arbeitsmethoden von Marx und Engels. Über einige ihrer wissenschaftlichen Vorhaben und Pläne geben allein Vorarbeiten in Form von Exzerpten Aufschluß. Die erstmalige vollständige Veröffentlichung dieses überaus umfangreichen Teils des literarischen Nachlasses von Marx und Engels in der MEGA eröffnet der Marx-Engels-Forschung und -Edition ein neues Feld fruchtbarer Betätigung.

2. Die Veröffentlichung aller Texte in voller Übereinstimmung mit den Originalen und in deren Sprachen

Neben dem Prinzip der Vollständigkeit gehört eine exakte Textwiedergabe zu den wichtigsten Aufgaben der MEGA. Deshalb werden alle unvollendeten Manuskripte und Entwürfe dem Benutzer in dem Bearbeitungsstadium dargeboten, in dem sie Marx und Engels hinterlassen haben. Das bedeutet, daß die Herausgeber nicht versuchen, die Struktur eines unvollendeten Werkes zu verändern, die Arbeit "fertigzustellen". Auch wurde von den Herausgebern bewußt auf eine Modernisierung und Vereinheitlichung der Orthographie und der Interpunktion verzichtet. Textverbesserungen werden im Interesse der Lesbarkeit lediglich dort vorgenommen, wo es sich um offensichtliche Fehler handelt, wobei jedoch alle Eingriffe in den Text von den Bearbeitern eines MEGA-Bandes im wissenschaftlichen Apparat in einem Korrekturenverzeichnis ausgewiesen werden.

Obwohl die Textherstellung zunächst auf der Grundlage von Fotokopien erfolgt, hat die bisherige Arbeit bewiesen, daß eine exakte Textwiedergabe in der MEGA nur dann gewährleistet werden kann, wenn alle Texte mit den originalen Manuskripten verglichen werden. An dem umfangreichen Manuskript, das Marx in den Jahren von 1861 bis 1863 anfertigte, konnten zum Beispiel durch den gewissenhaften Vergleich mit dem Original Entzifferungsfehler aus der Fotokopie korrigiert und damit die Übereinstimmung mit der Textgrundlage erreicht werden.²¹ Auch bei der editorischen Bearbeitung der in englischer Sprache vorliegenden Entwürfe zum "Bürgerkrieg in Frankreich" konnte auf der Grundlage einer neuen Entzifferung und im Vergleich mit dem Original die Textwiedergabe verbessert werden.²²

Der Vergleich mit dem Original führt jedoch nicht nur zur Aufdeckung von Entzifferungsfehlern, sondern ermöglicht auch weitergehende Schlußfolgerungen. So konnten durch die aufmerksame Prüfung des Papiers, der Tinte sowie der Textanalyse in diesen, aber auch in anderen Fällen neue Erkenntnisse hinsichtlich der Textanordnung und Datierung gewonnen werden. Ebenso wie bei Handschriften ist auch bei Drucken ein Vergleich mit der

Textgrundlage erforderlich. Unabhängig davon, ob es sich um bisher unveröffentlichte oder bereits veröffentlichte Materialien, ob es sich um größere oder kleinere Arbeiten, ob es sich um Briefe oder Exzerpte handelt - in jedem Fall ist der Vergleich mit den Originalen, wo immer sie erreichbar sind, ein notwendiger Arbeitsgang bei der editorischen Bearbeitung des Textes in der MEGA. Die Bemühungen der beiden herausgebenden Institute um die volle Übereinstimmung der in der MEGA edierten Texte mit den Originalen waren dank des Entgegenkommens der Archive und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen, in denen Marx-Engels-Dokumente aufbewahrt werden, aber auch dank der Unterstützung von Privatpersonen, in deren Besitz sich Materialien aus dem literarischen Nachlaß von Marx und Engels befinden, insgesamt erfolgreich, abgesehen von wenigen Ausnahmen, bei denen der Standort der Originale nicht mehr festzustellen ist.

Größtmögliche Originaltreue erfordert vor allem, sämtliche Texte in der Sprache des Originals wiederzugeben. Damit unterscheidet sich die MEGA von üblichen Werkausgaben, aber gerade dadurch kann sie ihrer Aufgabe als Grundlagenwerk für andere Editionen und Übersetzungen der Arbeiten von Marx und Engels in andere Sprachen gerecht werden. Nur der Abdruck in der Sprache der Originale ermöglicht ein Maximum an Authentizität der Textwiedergabe, erleichtert die Übersetzung der Werke und damit die Verbreitung der Ideen von Marx und Engels. Darüber hinaus ermöglicht der Abdruck in der Sprache der Originale auch genauere Untersuchungen über die Entwicklung der Terminologie des Marxismus und das sprachschöpferische Wirken seiner Begründer, die die Begriffswelt und den Wortschatz der revolutionären Arbeiterbewegung und der Menschheit überhaupt nachhaltig beeinflußt haben.

Die Edition der Texte in der Sprache der Originale stellt an die Bearbeiter der einzelnen Bände hohe Anforderungen. Bekanntlich liegen von den überlieferten Marx-Engels-Texten nach Schätzungen etwas mehr als die Hälfte in deutscher Sprache vor, und fast ein Drittel ist in Englisch abgefaßt. Außerdem gibt es Texte in französischer, italienischer, spanischer, russischer, dänischer und schwedischer Sprache, und wenn man die Zitierungen hinzurechnet, kommen in ihrem literarischen Nachlaß an die zwei Dutzend Sprachen vor. Der erste Exzerptband enthält umfangreiche Auszüge in Griechisch und Latein und auch der in diesem Jahr erschienene Band I/22 weist einen hohen Anteil an fremdsprachigen Texten auf. Nur 15 Prozent der in dem Band veröffentlichten Arbeiten sind in deutscher Sprache abgefaßt, etwa 60 Prozent in englischer und 25 Prozent in französischer bzw. italienischer Sprache. Für die editorische Bearbeitung dieser Texte waren neben Kenntnissen auf dem Gebiet der Marx-Engels-Edition und -Forschung ebenso ausgezeichnete

Fremdsprachenkenntnisse und darüber hinaus eine gründliche Beschäftigung mit sprachwissenschaftlichen Problemen erforderlich. Dennoch wurden und werden auch in Zukunft alle fremdsprachigen Texte von Spezialisten aus den betreffenden Ländern begutachtet, um eine allen Erfordernissen der historisch-kritischen Edition genügende Textwiedergabe zu garantieren.

In vielen Fällen haben sich Marx und Engels als Übersetzer ihrer eigenen Arbeiten betätigt oder haben Übersetzungen ihrer Werke redaktionell bearbeitet. Auch diese Arbeiten werden entsprechend den Editionsrichtlinien in die MEGA aufgenommen, denn Marx und Engels haben sich nur selten mit einer einfachen Übersetzung zufrieden gegeben. In der Regel haben sie unter Berücksichtigung des neuen Leserkreises bei wichtigen Abschnitten den Text um neue Fakten und Einschätzungen erweitert oder gar mit neuen theoretischen Leitsätzen bereichert. Der Band I/22 enthält deshalb nicht nur die englische Ausgabe des "Bürgerkriegs in Frankreich", sondern auch die von Engels angefertigte deutsche Übersetzung, die zuerst im Zentralorgan der Eisenacher Partei "Der Volksstaat" erschien und dann als Broschüre verbreitet wurde.²³

Bei der Übersetzung der Adresse aus dem Englischen war Engels bestrebt, den Marx'schen Text mit hoher Genauigkeit ins Deutsche zu übertragen und zugleich für den Leser so verständlich zu formulieren, daß erläuternde redaktionelle Bemerkungen nicht nötig waren. Kleinere, nur dem englischen Leser verständliche und für den deutschen Leser wenig bedeutsame Bezüge wurden in der deutschen Fassung in einzelnen Fällen weggelassen, auf einzelne Stellen wurde auch mit Rücksicht auf die Zensur in Deutschland verzichtet. Insgesamt erbrachte ein Übersetzungsvergleich zwischen den beiden Fassungen über fünfzig Abweichungen, die im wissenschaftlichen Apparat des Bandes ausgewiesen werden.²⁴

Ebenfalls in den Band aufgenommen wurde die von Marx betreute und redigierte französische Übersetzung des "Bürgerkriegs in Frankreich", die 1872 erschien. Eine Analyse der von Marx durchgeführten Korrekturen beweist, daß es sich dabei keineswegs nur um die Berichtigung von Druckfehlern handelt, sondern vor allem um stilistische Änderungen, Textersetzungen und -erweiterungen sowie Streichungen. Auch über diese Eingriffe von Marx bei der Redaktion der französischen Übersetzung des "Bürgerkriegs in Frankreich" wird dem Benutzer des MEGA-Bandes I/22 im wissenschaftlichen Apparat detailliert Auskunft erteilt.²⁵ Dieses Beispiel zeigt, daß der Vergleich mehrsprachiger Texte im Rahmen der MEGA ein tieferes Eindringen in den Inhalt der Werke und die Terminologie von Marx und Engels ermöglicht und ihre Nutzbarmachung für die editorische Arbeit ungemein fördert.

3. Die Darbietung der autorisierten Textentwicklung

Zu den grundlegenden Merkmalen der MEGA als einer historisch-kritischen Edition gehört es, daß die Werke von Marx und Engels nicht nur in einer fertigen Textgestalt dargeboten werden, sondern deren gesamte Textentwicklung, soweit sie in Manuskripten und Drucken überliefert ist, dokumentiert wird.²⁶

Die Herausgeber gehen von einer prinzipiellen Gleichberechtigung aller autorisierten Textfassungen eines Werkes aus. Verständlicherweise kann man jeweils nur eine Fassung jedes Werkes, bei erheblichen Umformungen allerdings auch zwei oder mehr, vollständig im Textteil der MEGA-Bände abdrucken. Die anderen Fassungen werden, auf die varianten Stellen verkürzt, in einem Variantenapparat wiedergegeben. Edierter Text einerseits und die Darbietung seiner Autorvarianten andererseits bilden zwei notwendige, einander ebenbürtige Bestandteile der Ausgabe, die eine Einheit darstellen und einander ergänzen. Unter Heranziehung von Text und Apparat kann so jede überlieferte autorisierte Fassung eines Werkes in ihrem genauen Textbestand aus der MEGA gewonnen und zugleich durch die chronologische Darbietung der Varianten die Entwicklung des Textes verfolgt werden. Grundsatz der MEGA ist es, alle autorisierten Textfassungen eines Werkes exakt und historisch getreu wiederzugeben. Die einzelnen überlieferten Fassungen werden streng auseinandergehalten und nicht etwa miteinander vermengt. Als Edierter Text erscheint eine Textfassung, die dem erreichten Erkenntnisstand von Marx und Engels bei oder unmittelbar nach der Niederschrift des Werkes entspricht bzw. in der es zuerst der Öffentlichkeit übergeben wurde - also die Endfassung des Manuskripts oder der Erstdruck. Damit wird das historisch-chronologische Prinzip der Ausgabe sowohl im Textteil als auch im Apparat voll zur Geltung gebracht. Auch das unterscheidet die MEGA von Studien- und Werkausgaben, die sich in der Regel und mit Recht auf die Wiedergabe einer Werkfassung beschränken und dafür die Fassung "letzter Hand" zugrunde legen.

Die erstmalige umfassende Dokumentation der autorisierten Textentwicklung der Schriften von Marx und Engels in der MEGA bietet wertvolles Material für theoretische, theoriegeschichtliche, wissenschaftsmethodische und sprachwissenschaftliche Untersuchungen. Ihre große Bedeutung für die umfassende Erschließung des Lebenswerkes der Begründer des Marxismus ergibt sich aus der Tatsache, daß der Prozeß der Herausbildung und ständigen Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Theorie der Arbeiterklasse durch Marx und Engels sich nicht nur in der historischen Aufeinanderfolge ihrer Werke manifestiert, sondern auch im Entstehungs- und Fortbildungsprozeß jedes einzelnen Werkes, wie er sich in Entwürfen und Arbeitsmanuskripten sowie in der Überarbeitung bereits gedruckter Texte für

weitere Auflagen ausdrückt. Die in ihren Werken enthaltenen Ideen und Erkenntnisse können um vieles besser verstanden werden, wenn nicht nur die abschließende Fassung zur Verfügung steht, sondern auch der oft mühsame Weg ihrer Herausarbeitung verfolgt werden kann. Aus der Analyse reich belegter Textentwicklungen können auch Rückschlüsse auf die allgemeine Arbeitsweise und die wissenschaftliche Forschungs- und Darstellungsmethode von Marx und Engels gezogen werden. Sie vermittelt ferner einen tiefen Einblick in ihr unablässiges Ringen um Klarheit und Ausdruckskraft der Sprache, um die vollendete Übereinstimmung von Inhalt und Form. In den Varianten zwischen verschiedenen autorisierten Druckfassungen eines Werkes widerspiegeln sich zugleich Aspekte der ständigen Weiterentwicklung der marxistischen Theorie, des Reagierens von Marx und Engels auf alle neuen wissenschaftlichen, historischen und politisch-ideologischen Erscheinungen.

Einen qualitativen und quantitativen Schwerpunkt des Variantenapparats der MEGA bildet jedoch die in den Manuskripten überlieferte innerhandschriftliche Textentwicklung. In vielen Marxschen Arbeitsmanuskripten – so zum Beispiel in den "Ökonomisch-philosophischen Manuskripten", in der "Deutschen Ideologie", in den Entwürfen zum "Bürgerkrieg in Frankreich" und in einer Reihe ökonomischer Manuskripte – übertrifft der Umfang der verworfenen Varianten den Umfang des schließlichen Reintextes um ein Mehrfaches. In immer neuen Anläufen ringt Marx hier um die Lösung und Formulierung des ihn jeweils beschäftigenden Problems, um die präzise begriffliche Fassung, um eine sich logisch entwickelnde, überzeugende Darstellungsweise, um eine ausgefeilte sprachliche Form.

Ausgehend davon haben sich die Herausgeber der MEGA entschlossen, keine auswählende, sondern eine vollständige Verzeichnung dieser Textvarianten vorzunehmen, da wichtige analytische Untersuchungen von vornherein unmöglich oder fragwürdig werden, wenn dafür nicht das Gesamtmaterial als gesicherte Ausgangsbasis zur Verfügung steht. Für bestimmte wissenschaftliche Zwecke reicht es nicht aus, einzelne Varianten für sich genommen zu betrachten, sondern es ist erforderlich, die während der Niederschrift vollzogene Textentwicklung in ihrer Gesamtheit, in ihrer "Streuung", in ihrer durchgehenden Grundtendenz zu untersuchen, um aus einer solchen Analyse Erkenntnisse über die Gesetzmäßigkeit bestimmter Veränderungen und über ihre Zusammenhänge sowie neue Anhaltspunkte für die Einordnung und Relevanz einzelner Varianten zu gewinnen. So kann die unterschiedliche Häufigkeit innerhandschriftlicher Varianten in verschiedenen Manuskripten, die Ballung von Varianten innerhalb bestimmter Textpassagen eines Manuskripts, die häufige Wiederkehr ganz bestimmter Textveränderungen usw. – mit der jeweiligen inhaltlichen Aussage und anderen entstehungsgeschichtlichen Faktoren in Verbindung ge-

bracht – der Forschung nützliche Aufschlüsse vermitteln. Es sei hier z. B. auf das umfangreiche Variantenverzeichnis zu dem 22 Manuskriptseiten umfassenden Ersten Entwurf von Marx für die Adresse des Generalrats der IAA "Der Bürgerkrieg in Frankreich" verwiesen. Von dem fünfzigseitigen Variantenverzeichnis beziehen sich allein 22 Seiten auf die ersten fünf Seiten der Handschrift, während auf die restlichen 17 Manuskriptseiten nur 28 Seiten Varianten entfallen. Es läßt sich also eine besonders starke Ballung von Entstehungsvarianten in jenem Abschnitt der Adresse feststellen, in dem Marx die bürgerliche französische Regierung, ihre führenden Repräsentanten und deren verräterische Politik charakterisiert.²⁷

Allerdings durfte bei der Entscheidung, die Autorvarianten vollständig zu verzeichnen, nicht übersehen werden, daß die zahlreichen innerhandschriftlichen Textveränderungen im einzelnen recht unterschiedlichen Informationswert für die Forschung besitzen. Neben tiefgreifenden Textumformungen, in denen sich von Schicht zu Schicht ein immer genaueres Erfassen eines theoretischen Problems oder eine bedeutungsvolle terminologische Entwicklung offenbart, finden sich auch viele beiläufige, allein der formalen Verbesserung des Textes bzw. der Berichtigung von Schreibversehen dienende Abänderungen, denen kaum wissenschaftlicher Wert zuzusprechen ist. Um nun nicht zu einer zu gewaltigen, unverdaulichen "Lesartenhalde" zu gelangen, in der die "Perlen" unter einem Haufen "Sandkörner" verschwinden, werden als Varianten generell nur solche Textveränderungen gewertet, mit denen der Autor die bewußte Absicht verwirklicht, die Aussage oder die Struktur des Textes, die Darstellungsweise, die Terminologie oder den Stil zu verändern und somit den Text schöpferisch weiterzuentwickeln. Im Unterschied dazu werden Texteingriffe, die lediglich formalen Charakter tragen und orthographische, grammatikalische oder sprachlich-normierende Verbesserungen beinhalten als Autorkorrekturen angesehen und demgemäß nicht in das Variantenverzeichnis aufgenommen. Dadurch wird es ermöglicht, daß in der MEGA die inhaltlich-sprachlichen relevanten Textveränderungen nicht durch Einbeziehung zahlreicher, zumeist häufig wiederkehrender formaler Textkorrekturen überlagert werden, ohne dabei auf das unsichere Gleis eines letztlich subjektiv wertenden Auswahlapparats zu geraten.

In der MEGA werden auch hinsichtlich der Verzeichnungsform, der Art und Weise der Darbietung der Varianten, neue Wege beschritten, um Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Information mit Anschaulichkeit und Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbinden und zugleich notwendige ökonomische Erwägungen nicht außer acht zu lassen. Dabei sind

- ausgehend von einer allseitigen Auswertung der Erfahrungen der bisherigen Marx-Engels-Edition, insbesondere der ersten MEGA, und von einer kritischen Prüfung der neuesten Ergebnisse der Editions-wissenschaft überhaupt - eine ganze Reihe Lösungen entwickelt worden, die den bisherigen Kenntnis- und Erfahrungsbereich der wissenschaftlichen Edition erweitern und bereichern. Die Darstellung der Textentwicklung in der MEGA wird nicht auf eine einzige Methode orientiert, sondern das gesamte Ensemble bisher erarbeiteter und speziell dafür entwickelter Darbietungsformen eingesetzt. Innerhalb der Ausgabe, innerhalb der einzelnen Abteilungen, innerhalb eines Bandes und gegebenenfalls auch innerhalb eines Werkes erfolgt die Darstellung der Textentwicklung - bei strenger Wahrung der Einheitlichkeit im Grundsätzlichen - mit den jeweils angemessenen Mitteln und Methoden.

Ein wesentlicher Faktor für die angestrebte Lesbarkeit der Variantenapparate der MEGA besteht darin, daß eine ausschließlich diskursive Verzeichnung der Varianten angewandt wird. Die Varianten werden in einer Weise wiedergegeben, die möglichst übersichtlich den Vorgang und das Ergebnis der jeweiligen Textveränderung zeigt. Für die Darstellung der einzelnen Vorgänge - Texterweiterungen, Textreduzierungen, Textersetzungen und Textabbrechnungen - werden einprägsame diakritische Zeichen verwendet. Die einzelnen Varianten werden nicht atomisiert, sondern bei erkennbarem Zusammenhang auch zusammenhängend dargeboten.

Einen entscheidenden methodischen Fortschritt im Apparat der MEGA stellt die Tatsache dar, daß es gelang, erstmalig auf dem Gebiet der Marx-Engels-Edition die übliche horizontale Wiedergabe der Varianten mit Hilfe diakritischer Zeichen durch parallelisierende Darstellungsformen - auch als Synopsis bezeichnet - innerhalb eines Werkstellenapparats zu ergänzen. Dabei werden die einzelnen Textfassungen bzw. innerhandschriftlichen Schichtungen eines Werkes in chronologischer Folge partiturnähnlich untereinander gestellt, angefangen von der Parallelisierung einzelner Zeilen oder Zeilengruppen bis zu der ganzen Abschnitte oder Werke. Die parallelisierende Darstellung erlaubt es, vertikal die Textentwicklung von Fassung zu Fassung oder von Schicht zu Schicht und horizontal jede einzelne Fassung oder Schicht für sich im Zusammenhang zu lesen. Damit wurde es möglich, besonders komplizierte Textumformungen und verwirrende Variantenknäuel in Marx'schen Manuskripten erstmalig in adäquater und doch anschaulicher Weise wiederzugeben. Dafür bieten unter anderem die Variantenverzeichnisse in den bereits vorliegenden Bänden der Zweiten Abteilung der MEGA, die erstmalig die reiche innerhandschriftliche

Entwicklung in den umfangreichen Marx'schen ökonomischen Manuskripten von 1857/58 und von 1861 - 1863 mitteilen, zahlreiche Beispiele.²⁸

Das Vollständigkeitsprinzip und die neuartigen Darbietungsformen des Variantenapparats der MEGA eröffnen neue Möglichkeiten bei der inhaltlichen Erforschung und Durchdringung des literarischen Erbes der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus. Es wird nicht nur umfangreiches, bisher nicht zugängliches Material geboten, nicht nur die Lesbarkeit und Benutzbarkeit entschieden verbessert, sondern zugleich eine exakte Darstellung der wirklichen zeitlichen Abfolge und des räumlichen Zusammenhangs der einzelnen Varianten erreicht. Die Entstehung und Fortbildung der Texte zu widerspiegeln, wird nicht nur als Aufgabe des Apparats der MEGA verkündet, sondern auch methodisch-technisch realisiert. Der kritische und selbstkritische, mühevollste und höchste Ansprüche an sich selbst stellende schöpferische Prozeß, in dem Marx und Engels ihre Werke zu einer inhaltlich und darstellerisch vollendeten Gestalt führten, wird der Wissenschaft in einer Art und Weise sichtbar gemacht, die diese komplizierten Vorgänge der Textgenese über- und durchschaubar macht.

4. Die Kommentierung aller Texte auf der Grundlage textkritischer Analysen aller überlieferten Handschriften und autorisierten Druckfassungen

Der wissenschaftliche Wert der MEGA für die Marx-Engels-Forschung und -Edition besteht nicht nur in einer vollständigen und allen editorischen Erfordernissen gerecht werdenden Edition des literarischen Nachlasses von Marx und Engels, sondern vor allem auch in seiner wissenschaftlichen Kommentierung. Entgegen gelegentlich in der Editions-wissenschaft vertretenen Auffassungen, die eine Kommentierung des Edierten Textes ablehnen und dem Editor äußerste Zurückhaltung, wenn nicht gar völlige Abstinenz von der Erläuterung der Texte empfehlen, vermittelt der wissenschaftliche Apparat der MEGA sowohl für den Editor von Marx-Engels-Ausgaben als auch für den Marx-Engels-Forscher alle für seine wissenschaftliche Arbeit bei der Benutzung der Texte erforderlichen Angaben und Erläuterungen. Im wissenschaftlichen Apparat zu den einzelnen MEGA-Bänden werden die Ergebnisse der internationalen Marx-Engels-Forschung zusammengefaßt und zugleich um neue Erkenntnisse bereichert, die bei der historisch-kritischen Edition gewonnen werden.

Jeder Band der MEGA - manchmal sind es auch Bandgruppen - wird mit einer theoriegeschichtlichen Einleitung eröffnet. Sie enthält inhaltliche Einschätzungen über die im Band veröffentlichten Arbeiten und ordnet sie in die Entwicklungsgeschichte des Marxismus ein. Gestützt auf die Materialien des Bandes gibt die Einleitung eine zusammenfassende

Darstellung über die Entwicklung der theoretischen Auffassungen von Marx und Engels sowie über die Teilnahme an der revolutionären Bewegung in einem bestimmten Zeitabschnitt. So geben zum Beispiel die im Band 1 der Ersten Abteilung sowie die im ersten Briefband und im ersten Exzerptband veröffentlichten Einleitungen einen Überblick über die frühe Entwicklung von Marx und Engels, während die Einleitung zum Band 10 der Ersten Abteilung eine zusammenfassende Darstellung über ihre politische Tätigkeit nach der Revolution von 1848/49 und deren theoretische Auswertung vermittelt. Die Einleitungen zu den bisher erschienenen Bänden der Zweiten Abteilung veranschaulichen die einzelnen Etappen im Schaffensprozeß von Marx bei der Vorbereitung seines Hauptwerkes "Das Kapital". Im Mittelpunkt der Einleitung zum Band 22 der Ersten Abteilung stehen solche Fragen wie die Stellung von Marx und Engels zur Pariser Kommune, die Bedeutung der Kommune für die Weiterentwicklung des Marxismus und die Auswertung ihrer Erfahrungen für die internationale Arbeiterbewegung auf der Londoner Konferenz im September 1871.

Einen besonderen Platz nehmen im wissenschaftlichen Apparat der MEGA die Entstehungs- und Textgeschichten ein, die dem kommentierenden Teil einer jeden Arbeit vorangestellt werden. Sie geben Auskunft über die Autorschaft und die Datierung, wozu auch bei bereits veröffentlichten Arbeiten vielfach eingehende Untersuchungen notwendig sind und neue Erkenntnisse gewonnen werden. Allein im ersten Briefband konnte durch die Heranziehung von Dokumenten und Textanalysen bei 33 Briefen von Marx und Engels sowie bei 35 Briefen an Marx und Engels die Datierung präzisiert bzw. überhaupt erst festgestellt werden. In den Entstehungs- und Textgeschichten werden von den Bearbeitern eines MEGA-Bandes die Gründe untersucht, die Marx und Engels angeregt haben, sich mit einer bestimmten Thematik zu beschäftigen, aus welchem unmittelbaren Anlaß sie mit der Ausarbeitung begonnen und welche Zielstellungen sie mit dieser Arbeit verfolgt haben. Arbeitsablauf und Hauptetappen, aber auch Unterbrechungen und Planänderungen bedürfen einer gründlichen Untersuchung.

Die Benutzer der MEGA werden in den Entstehungs- und Textgeschichten auf alle direkten Bezüge zu vorangegangenen Arbeiten hingewiesen und erhalten zugleich eine genaue Beschreibung der überlieferten Handschriften und autorisierten Drucke. Alle für die Textentwicklung belangvollen Zeugen werden in chronologischer Reihenfolge beschrieben. Die Angaben über die Beschaffenheit des Papiers, die Art des Schreibmaterials, die Paginierung oder Hinweise auf Vermerke von fremder Hand in den Handschriften sind für den Marx-Engels-Forscher, der nicht mit den Originalen arbeiten kann, ebenso wichtig

wie die detaillierten bibliographischen Informationen bei den Drucken. Es versteht sich von selbst, daß bei den Handschriften der Aufbewahrungsort des Originals, die Archivsignatur bzw. der Eigentümer, mitgeteilt werden und bei den Drucken der Standort desjenigen Druckexemplars angegeben wird, das dem Edierten Text zugrunde liegt. Für die weitere Editions- und Forschungsarbeit auf der Grundlage der MEGA sind aber auch solche Hinweise über Druck- und Verbreitungsgeschichte einzelner Werke von Marx und Engels wichtig, wie Druckfehlerberichtigungen durch die Autoren, Pläne für weitere Veröffentlichungen im Original bzw. in anderen Sprachen, oder die allgemeine Charakteristik des unmittelbaren Wiederhalls der autorisierten Drucke, in der auch Urteile, Rezensionen und Popularisierungsversuche von Zeitgenossen eingeschlossen sind.

Stellvertretend für die im wissenschaftlichen Apparat der bereits erschienenen MEGA-Bände veröffentlichten wissenschaftlichen Untersuchungen zur Entstehung und Überlieferung einzelner Arbeiten von Marx und Engels soll nur auf zwei Beispiele hingewiesen werden. In den Textgeschichten zu Marx' Doktordissertation und zu seinen Exzerpten über die epikureische Philosophie gingen die Bearbeiter von einer sorgfältigen Analyse dieser im Internationalen Institut für Sozialgeschichte in Amsterdam aufbewahrten Manuskripte aus und erhielten dadurch neue Aufschlüsse über die Veranlassung und den Verlauf von Marx' Studien der nacharistotelischen Philosophie sowie über den Entwicklungsprozeß der Dissertation.²⁹ Gleichzeitig konnte die bisherige Textanordnung korrigiert werden. Eine Konkordanz zeigt präzise den inneren Zusammenhang zwischen den Exzerpten und der Dissertation. Vor allem ordnen die Textgeschichten beide Arbeiten in die zeitgenössische Auseinandersetzung ein und zeigen, wie Marx im Ringen um eine wissenschaftliche Weltanschauung zu weitergehenden Auffassungen über das Verhältnis von Philosophie und Wirklichkeit kam. Ebenso konnte in den Textgeschichten zu den Entwürfen für den "Bürgerkrieg in Frankreich" und zu dieser Arbeit selbst, gestützt auf die Analyse der Originale, der von Marx vollzogene Erkenntnisprozeß über das Wesen der Pariser Kommune "als die endlich entdeckte politische Form, unter der die ökonomische Befreiung der Arbeit sich vollziehen konnte" präziser herausgearbeitet werden als das bisher möglich war.³⁰

Außer Textgeschichten zu einzelnen Arbeiten von Marx und Engels gibt es im wissenschaftlichen Apparat der MEGA auch Textgeschichten für entstehungsgeschichtlich in einem engen Zusammenhang stehende Texte oder für Untersuchungen über die Mitarbeit von Marx und Engels an einzelnen Zeitungen, Zeitschriften oder anderen Periodika. In diesem Zusammenhang verdienen die wissenschaftlichen Studien "Über Marx' publizistische Tätigkeit von 1842 bis März 1843" im Band 1/³¹ und "Zur publizistischen Arbeit von

Marx und Engels von Ende 1849 bis Juni 1851" im Band I/10³² besondere Aufmerksamkeit. Im ersten Fall handelt es sich vor allem um die Mitarbeit von Marx an der "Rheinischen Zeitung". Gestützt auf die Analyse der Texte und unter Hinzuziehung eines umfangreichen Quellenmaterials vermittelt der wissenschaftliche Kommentar neue Aufschlüsse darüber, wie sich das Blatt unter der Leitung des revolutionären Demokraten Marx zum bedeutendsten Organ der antifeudalen Bewegung Deutschlands entwickelte, wie wesentlich aber auch die Schule der revolutionären Praxis Marx' weltanschauliche Entwicklung förderte. Im zweiten Fall steht im Mittelpunkt des in der Form einer Sammeltextgeschichte geleisteten wissenschaftlichen Beitrages die Geschichte der "Neuen Rheinischen Zeitung. Politisch-ökonomische Revue". Es ist die erste geschlossene und bisher erschöpfendste Darstellung dieses Themas.

Auf die Bedeutung der Varianten- und Korrekturenverzeichnisse für eine den Erfordernissen der historisch-kritischen Edition entsprechende Lesung der Texte konnte bereits hingewiesen werden. Einen ganz entscheidenden Platz im wissenschaftlichen Apparat der MEGA nehmen die Erläuterungen ein. Schon wegen des Umfangs der Ausgabe war zunächst an einen verhältnismäßig sparsamen Gebrauch von erläuternden Informationen zu einzelnen Textstellen gedacht. Im Verlauf der Diskussion des Probebandes der MEGA mehrten sich jedoch die Stimmen namhafter Marx-Engels-Forscher und -Editoren, die eine Erweiterung und Vertiefung der wissenschaftlichen Kommentierung wünschten. Viele Rezensenten sprachen sich dafür aus, die Texte großzügiger als im Probeband durch Sachverständigen zu erschließen. Mit Recht wurde darauf aufmerksam gemacht, daß nicht überall Quellenmaterialien und Nachschlagewerke zur Geschichte des Marxismus und der internationalen Arbeiterbewegung zur Verfügung stehen.

Diesen Wünschen entsprechend werden in der MEGA alle erforderlichen Erklärungen und Hinweise gegeben, die für das Verständnis des Textes einschließlich seiner Varianten notwendig sind. Von weiterführenden Spezialuntersuchungen abgesehen, soll dadurch im wesentlichen die Benutzung der MEGA ohne die Heranziehung zusätzlicher Nachschlagewerke und Hilfsmittel ermöglicht werden. Die Erläuterungen geben zum Beispiel Auskunft über historische Fakten und Zusammenhänge, über Parteien und Organisationen, über philosophische, religiöse oder politische Schulen und Richtungen. Sie erklären schwer verständliche Termini und Begriffe aus verschiedenen Sachgebieten sowie Anspielungen auf Personen und Ereignisse, geben Hinweise auf konkrete Beziehungen zu anderen Textstellen oder Werken von Marx und Engels. Einen breiten Raum nehmen innerhalb der Erläuterungen die Nachweise der im Text zitierten oder erwähnten Literatur ein. Wenn es

zum Verständnis der Textstelle notwendig ist und es sich um Archivalien oder seltene, schwer zugängliche Literatur handelt, wird aus den Quellen zitiert. Alle Zitate, die Marx und Engels in ihren Werken übersetzt haben, werden in den Erläuterungen in der Originalsprache der Quellen wiedergegeben. Soweit es sich um Zitierungen in Griechisch, Latein und anderen alten Sprachen sowie um mundartliche Wendungen handelt, wird eine deutsche Übersetzung gegeben.

Die allseitige Erläuterung des literarischen Nachlasses auf einem hohen theoretischen Niveau erfordert von den Bearbeitern eines MEGA-Bandes ein tiefes Eindringen in eine Vielzahl von Problemen, mit denen sich Marx und Engels beschäftigt haben. Diese Aufgabe ist ohne die Zusammenarbeit mit vielen in- und ausländischen Spezialisten nicht zu lösen. Ihre Konsultation bzw. Mitwirkung bei der Formulierung einzelner Erläuterungen ist unerlässlich, um die zahlreichen, sehr spezifischen Fragen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, aus der demokratischen und Arbeiterbewegung oder aus dem politischen und geistig-kulturellen Leben der ganzen Welt exakt beantworten zu können.

Die Einbeziehung von Spezialisten hat sich auch bei der Arbeit an den Registern bewährt. Zum wissenschaftlichen Apparat eines MEGA-Bandes gehört ein Literatur- und Namen- sowie ein Sachregister. Die Register sind für den Benutzer der MEGA ein wichtiges Hilfsmittel für die Erschließung der Texte von Marx und Engels, stellen aber an die Bearbeiter eines jeden Bandes hohe Anforderungen. Deshalb war die Unterstützung durch Bibliotheken und andere wissenschaftliche Einrichtungen bei der Ermittlung bibliographischer Angaben ebenso wichtig wie die Begutachtung der Annotationen zum Namenregister durch sachkundige Konsultanten. Generell kann man feststellen, daß der wissenschaftliche Apparat eines jeden MEGA-Bandes nicht nur das Ergebnis langjähriger eigener wissenschaftlicher Bemühungen ist, sondern daß sich in ihm auch die Leistungen von Marx-Engels-Forschern und vielen anderen Wissenschaftlern des In- und Auslandes widerspiegeln, die an seiner Ausarbeitung unmittelbar beteiligt waren.

Die Marx-Engels-Gesamtausgabe ist das größte Vorhaben internationaler Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiet der Marx-Engels-Forschung und -Edition. Die Zusammenarbeit der beiden herausgebenden Institute hat sich bereits bei der Vorbereitung der MEGA, vor allem bei der Ausarbeitung der Editionsrichtlinien, der Erarbeitung von Probestücken und bei der Diskussion des Probebandes bewährt. Sie hat sich nach dem Erscheinen der ersten regulären Bände im Oktober 1975 bedeutend erweitert und vertieft. Regelmäßige Beratungen der bilateralen Gesamtdirektion zu Fragen der Planung und Leitung der MEGA sind zu einem

festen Bestandteil in der Zusammenarbeit der beiden Institute geworden. Eine wichtige Aufgabe bei der Fertigstellung der einzelnen Bände erfüllen die gegenseitigen Begutachtungen der Arbeitsergebnisse. Vor der Insatze des Textes, des wissenschaftlichen Apparats bzw. der Register und der Einleitung eines jeden Bandes werden in gemeinsamen wissenschaftlichen Beratungen die Manuskripte eingehend geprüft. Inhaltliche Probleme der einzelnen Manuskriptteile stehen dabei ebenso im Mittelpunkt der Diskussion wie die Einhaltung der Editionsrichtlinien oder die Sicherung der Einheitlichkeit der Ausgabe. Nicht minder wichtig für das kontinuierliche Erscheinen der MEGA sind die regelmäßigen Beratungen der Vertreter beider herausgebenden Institute mit dem Verlag und der Druckerei.

Die Bemühungen um höchste Qualität bei der Herausgabe der MEGA werden ergänzt durch weitere gemeinsame Projekte auf dem Gebiet der Marx-Engels-Forschung und -Edition, durch die gegenseitige Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und vor allem durch die gemeinsame Publikation des "Marx-Engels-Jahrbuchs". Erste Überlegungen über die Notwendigkeit eines wissenschaftlichen Publikationsorgans auf dem Gebiet der Marx-Engels-Forschung und -Edition gab es in den beiden Herausgeberinstituten bereits seit Anfang der siebziger Jahre. Sie entstanden in den zahlreichen Beratungen bei der gemeinsamen Vorbereitung der Marx-Engels-Gesamtausgabe, in denen immer wieder betont wurde, daß ein so langfristig angelegtes Projekt wie die MEGA eines besonderen Publikationsorgans zur Erörterung aller wissenschaftlichen und editorischen Fragen bedarf. Nach dem Erscheinen des MEGA-Probepandes wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert, auch in Zukunft regelmäßig über die Probleme und den Fortgang der Arbeit an der MEGA informiert zu werden. Wir haben diesem erfreulichen Interesse der internationalen Öffentlichkeit an unserer historisch-kritischen Gesamtausgabe entsprochen und konnten im vergangenen Jahr zum 160. Geburtstag von Karl Marx den ersten Band des "Marx-Engels-Jahrbuchs" vorlegen; inzwischen ist der zweite Band vor wenigen Wochen erschienen, und zwei weitere Bände sind in Vorbereitung.

Das "Marx-Engels-Jahrbuch" veröffentlicht Beiträge zur Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Marxismus sowie Untersuchungen über die revolutionäre Tätigkeit von Marx und Engels als Führer der internationalen Arbeiterbewegung. Die Autoren des "Marx-Engels-Jahrbuchs" nehmen aber auch zu aktuellen Problemen des theoretischen Schaffens von Marx und Engels Stellung und setzen sich mit Versuchen auseinander, den Marxismus zu entstellen und zu verfälschen. Die bisherigen Erfahrungen aus der Arbeit an der MEGA haben gezeigt, daß die Bearbeitung eines jeden Bandes umfangreicher Untersuchungen bedarf, deren Ergebnisse beträchtlich über das hinausgehen, was dem Benutzer in den Bänden

der MEGA mitgeteilt werden kann. Die Erforschung der Handschriften und Drucke, die Analyse ihres Briefwechsels, die Auswertung ihrer Exzerpte ist nicht nur eine notwendige Voraussetzung für die Kommentierung der Texte im wissenschaftlichen Apparat der MEGA, sondern eröffnet zugleich weitergehende Möglichkeiten zu ihrer theoretischen Verallgemeinerung. Deshalb werden in jedem "Marx-Engels-Jahrbuch" in einem besonderen Abschnitt Beiträge veröffentlicht, die sich unmittelbar aus der Bearbeitung eines MEGA-Bandes ergeben. Einen festen Platz im "Jahrbuch" haben die Marx-Engels-Dokumente, die erst nach dem Erscheinen der entsprechenden MEGA-Bände aufgefunden wurden; sie werden unter der Rubrik Nachträge zu bereits erschienenen MEGA-Bänden dem Benutzer der MEGA so schnell wie möglich zugänglich gemacht. Im "Marx-Engels-Jahrbuch" ist darüber hinaus der Vorabdruck von Marx-Engels-Dokumenten vorgesehen, deren Veröffentlichung im Rahmen der MEGA erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird, wenn diese Dokumente einem aktuellen Bedürfnis der Marx-Engels-Forschung entsprechen. Schließlich informiert das "Marx-Engels-Jahrbuch" über wichtige Ausgaben der Werke von Marx und Engels in anderen Sprachen und veröffentlicht regelmäßig Rezensionen zu den bereits erschienenen Bänden der MEGA. Übrigens wird die enge Beziehung des Jahrbuchs zur MEGA auch durch seine Gestaltung sichtbar zum Ausdruck gebracht. Format, Druck und Einband des "Marx-Engels-Jahrbuchs" werden den Bänden der Marx-Engels-Gesamtausgabe angeglichen, um auch damit zu unterstreichen, daß es sich beim "Marx-Engels-Jahrbuch" um ein Publikationsorgan handelt, das in einem engen Zusammenhang mit der Herausgabe der MEGA steht.

Das "Marx-Engels-Jahrbuch" fördert die Entwicklung vielfältiger Kooperationsbeziehungen und die internationale Zusammenarbeit mit den beiden herausgebenden Instituten bei der wissenschaftlichen und editorischen Arbeit an der MEGA. An einer Reihe von Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR sind in den letzten Jahren MEGA-Forschungs- und Editionsgruppen entstanden, die unmittelbar an der Herausgabe der Marx-Engels-Gesamtausgabe mitarbeiten. Von den zehn inzwischen vorliegenden Bänden unserer Ausgabe wurde der erste Exzerptband von Mitarbeitern der Akademie der Wissenschaften der DDR erarbeitet und der Band II/3.3 von einem Forscherkollektiv der Martin-Luther-Universität in Halle vorgelegt. Weitere MEGA-Bände werden an der Humboldt-Universität in Berlin, der Karl-Marx-Universität in Leipzig, der Friedrich-Schiller-Universität in Jena sowie an der Pädagogischen Hochschule in Erfurt/Mühlhausen vorbereitet. Die MEGA-Forschungsgruppen sind nicht nur schlechthin Kooperationspartner für die kontinuierliche Herausgabe der MEGA, denn durch die intensive Beschäftigung mit

dem literarischen Nachlaß von Karl Marx und Friedrich Engels haben sie sich zu wichtigen wissenschaftlichen Zentren entwickelt, die für die Forschung und für die Ausbildung der Studenten eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Ebenso können wir feststellen, daß sich die internationalen Verbindungen der beiden herausgebenden Institute mit wissenschaftlichen Einrichtungen und einzelnen Wissenschaftlern von Jahr zu Jahr erweitert und vertieft haben. Die von den Herausgebern im Vorwort der Gesamtausgabe ausgesprochene Überzeugung, "daß sich die internationalen Verbindungen der an der Marx-Engels-Forschung teilhabenden Wissenschaftler ständig erweitern werden, um so zur erfolgreichen Realisierung des begonnenen Vorhabens beizutragen"³³, hat sich vollauf bestätigt.

Anmerkungen

- 1 Bei dem vorliegenden Beitrag handelt es sich um das Referat zum Tagesordnungspunkt 2 der Internationalen Tagung der Historiker der Arbeiterbewegung (15. Linzer Konferenz) vom 11.-15. September 1979.
- 2 Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Probeband. Berlin 1972.
- 3 Zum internationalen Echo auf den MEGA-Probeband siehe Rolf Dlubek/Alexander Malysch: Zur Marx-Engels-Gesamtausgabe. Ergebnisse und weitere Aufgaben der wissenschaftlich-editorischen Arbeit. In: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Berlin 1974, H. 3; der Artikel erschien auch in: Voprosy istorii KPSS, Moskva 1974, Nr. 4.
- 4 Siehe Vorwort zur Gesamtausgabe. In: MEGA², Bd. 1/1, Karl Marx: Werke, Artikel, literarische Versuche bis 1843, Berlin 1975. Anlässlich des Erscheinens der ersten Bände der MEGA im Oktober 1975 - außer dem Band 1/1 erschien noch der erste Briefband - veröffentlichten die Mitglieder der Gesamtdirektion der MEGA grundlegende Artikel, in denen sie, ausgehend von den Aufgaben der historisch-kritischen Gesamtausgabe der Werke von Marx und Engels, auf die Prinzipien der MEGA eingingen:
Rolf Dlubek/Sofiĵa Lewiowa: Eine neue Etappe bei der Erschließung des theoretischen Erbes von Marx und Engels. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Berlin 1975,

- H. 11; der Artikel erschien auch in: Voprosy istorii, Moskva 1976, Nr. 5.
- Heinrich Gemkow/Wadim Sewin: Das große Werk der Begründer des Marxismus. In: Einheit, Berlin 1975, H. 10; der Artikel erschien auch in: Kommunist, Moskva 1975, Nr. 15.
- Lew Golman/Richard Sperl: Zum Erscheinen der ersten Bände der neuen Marx-Engels-Gesamtausgabe. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Berlin 1976, H. 1; der Artikel erschien auch in: Voprosy filosofii, Moskva 1976, Nr. 5.
- Günter Heyden/Anatoli Jegorow: Eine ewig junge, revolutionäre Lehre. In: Probleme des Friedens und des Sozialismus, Berlin 1975, H. 10.
- Erich Kundel/Alexander Malysch: Die weitere Arbeit an der MEGA nach dem Erscheinen der ersten Bände. In: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Berlin 1976, H. 1; der Artikel erschien auch in: Voprosy istorii KPSS, Moskva 1976, Nr. 2.
- 5 Es handelt sich um drei Artikel, die Marx am 8., 12. und 13. November 1842 in der "Rheinischen Zeitung" unter der Überschrift "Die Kommunalreform und die 'Kölnische Zeitung'" veröffentlichte. Der vierte Artikel erschien am 17. November 1842 ebenfalls in der "Rheinischen Zeitung" mit dem Titel "Ein Korrespondent der 'Kölnischen Zeitung' und die 'Rheinische Zeitung'". In: MEGA² 1/1, S. 251-259 und S. 266-267. Siehe auch Inge Taubert/Bernhard Dohm: Bisher unbekannte Korrespondenzen von Marx aus der "Rheinischen Zeitung". In: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Berlin 1974, H. 1.
- 6 MEGA² 1/1, S. 483-613, S. 711-767 und 779-858.
- 7 Ebenda, S. 295, S. 324-327 und S. 354. Siehe auch Hans Felger: Karl Marx und die rheinpreußische Weinkrise. In: Archiv für Sozialgeschichte, Band 13, Hannover 1973.
- 8 MEGA², Bd. 1/10, Karl Marx/Friedrich Engels: Werke, Artikel, Entwürfe, Juli 1849 bis Juni 1851, Berlin 1977, S. 503-510. Siehe auch: Aus dem handschriftlichen Nachlaß von Karl Marx. In: Einheit, Berlin 1977, H. 5.
- 9 Es handelt sich um die Wiederveröffentlichung von 12 Korrespondenzen, die Engels in der Zeit von November 1849 bis Juli 1850 in der Chartistenzeitschrift "Democratic

- Review" als "Letters from France" und "Letters from Germany; veröffentlicht hatte.
In: MEGA² I/10, S. 21-36, S. 231-236, S. 251-253, 325-327, 329, 350-353, 361-366.
- 10 Es handelt sich um die Entwürfe zweier von Marx verfaßter Erklärungen an die Herausgeber des "Echo" vom 20. bzw. 21. Juni 1871 und der "Pall Mall Gazette" vom 21. Juni 1871. In: MEGA², Bd. I/22, Karl Marx/Friedrich Engels: Werke, Artikel, Entwürfe, März-November 1871, Berlin 1978, S. 233/234.
- 11 Gemeint sind einige von Engels am 19. oder 20. September 1871 für die Londoner Delegiertenkonferenz der Internationalen Arbeiterassoziation verfaßte Resolutionsentwürfe des Generalrats der Internationale sowie drei von Engels zwischen dem 19. und 21. September 1871 verfaßte Dokumente; Ein Entwurf und zwei von einer Kommission der Londoner Konferenz unterzeichnete offizielle Materialien für den Finanzbericht des Generalrats an die Konferenz. Siehe ebenda, S. 300-305.
- 12 Es handelt sich hier insbesondere um größere Abschnitte der Sitzungsprotokolle der Londoner Delegiertenkonferenz vom 21. und 22./23. September 1871. Siehe ebenda, S. 709 ff.
- 13 MEGA², Bd. II/1.1, Karl Marx: Ökonomische Manuskripte 1857/58, Teil 1, Berlin 1976.
- 14 MEGA², Bd. II/3.1, Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861-1863), Teil 1, Berlin 1976.
MEGA², Bd. II/3.2, Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861-1863), Teil 2, Berlin 1977.
MEGA², Bd. II/3.3, Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861-1863), Teil 3, Berlin 1978.
- 15 MEGA², Bd. III/1, Karl Marx/Friedrich Engels: Briefwechsel bis April 1846, Berlin 1975.
MEGA², Bd. III/2, Karl Marx/Friedrich Engels: Briefwechsel, Mai 1846 bis Dezember 1848, Berlin 1979.
- 16 Hans Pelger/Michael Knieriem: Friedrich Engels als Bremer Korrespondent des Stuttgarter "Morgenblatts für gebildete Leser" und der Augsburger "Allgemeinen Zeitung". In: Schriften aus dem Karl-Marx-Haus, Trier 1976, H. 15.
- 17 Marx-Engels-Jahrbuch, Bd. 1, Berlin 1978.
- 18 Richard Laufner/ Karl Ludwig König: Bruno Bauer, Karl Marx und Trier. Ein unbekannter Brief von Bruno Bauer an Karl Marx und radikale Vormärzliteratur in der Stadtbibliothek Trier. In: Schriften aus dem Karl-Marx-Haus, Trier 1978, H. 20.
- 19 MEGA², Bd. IV/1, Karl Marx/Friedrich Engels: Exzerpte und Notizen bis 1842, Berlin 1976.
- 20 Es handelt sich um Exzerpte aus den Werken klassischer Philosophen wie Aristoteles, Leibniz, Hume und Spinoza, mit denen sich Marx 1840/1841 beschäftigt hatte. Ebenda, S. 155-293.
- 21 Vom Band II/3 der MEGA sind inzwischen die ersten drei Bücher erschienen; die Bücher 4 bis 6 sind in Vorbereitung.
- 22 MEGA² I/22, S. 13-119.
- 23 Ebenda, S. 119-163 und S. 179-227.
- 24 Ebenda, S. 1035-1038.
- 25 Ebenda, S. 1324-1342.
- 26 Siehe Vorwort zur Gesamtausgabe. In: MEGA² I/1, S. 46^x-49^x. - Richard Sperl: Der Variantenapparat der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). Zu einigen theoretischen und methodischen Problemen der Wiedergabe der autorisierten Textentwicklung in den Werken von Marx und Engels. Phil. Diss. Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Berlin 1979.

- 27 Siehe MEGA² I/22, S. 807-856.
- 28 Siehe MEGA² II/3.1, Apparat, S. 25/26, S. 32-38, S. 73-76; II/3.2, Apparat, S. 25-28, S. 37-39 und II/3.3, S. 35/36, S. 44-46.
- 29 Siehe MEGA² I/1, S. 879-887 und IV/1, S. 563-576.
- 30 MEGA² I/22, S. 204/205. - Siehe auch ebenda, S. 789-806, S. 890-893, S. 972-976.
- 31 Siehe MEGA² I/1, S. 963-983.
- 32 Siehe MEGA² I/10, S. 675-707.
- 33 Vorwort zur Gesamtausgabe. In: MEGA² I/1, S. 52*.

Bericht über das Wissenschaftliche Kolloquium "Die Herausgabe der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). Bilanz und Aufgaben"

Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik führte der Wissenschaftliche Rat für Marx-Engels-Forschung in der DDR am 27. und 28. November 1979 seine 23. Tagung als Wissenschaftliches Kolloquium zur bisherigen Bilanz und zu den weiteren Aufgaben bei der Herausgabe der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) durch. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Erfahrungsaustausch über Ergebnisse und Probleme der Marx-Engels-Forschung, insbesondere der MEGA-Edition, sowie die Beratung des Planes der Marx-Engels-Forschung für den Zeitraum von 1981 bis 1985.

Prof. Dr. Heinrich Gemkow, stellvertretender Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der SED, eröffnete die zweitägige Beratung. Besonders herzlich begrüßte er die Gäste vom Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der KPdSU unter Leitung von Professor Dr. Alexander Malysch, Leiter des Marx-Engels-Sektors dieses Instituts. Er teilte zur großen Freude der Anwesenden mit, daß als Ehrengäste der Beratung Genossin Gabriele Stammberger und Dr. Lothar Bolz im Präsidium Platz genommen haben. Beide waren in den dreißiger Jahren am Marx-Engels-Institut in Moskau aktiv an der Vorbereitung von Bänden der ersten MEGA beteiligt.

Prof. Gemkow dankte allen jenen, die an dem Zustandekommen der vorliegenden zehn Bände der Marx-Engels-Gesamtausgabe ihren Anteil haben. Bilanz zu ziehen, sei auf einer solchen soliden Basis nunmehr möglich, jedoch auch notwendig. Die gesammelten Erfahrungen müssen zum Gemeingut aller gemacht werden, um den immerhin zwanzig weiteren Bänden, die sich gegenwärtig in unterschiedlichen Stadien der Bearbeitung befinden, zugute zu kommen. Er wünschte der Tagung einen erfolgreichen Verlauf.

Dann ergriff Prof. Dr. Erich Kundel, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates für Marx-Engels-Forschung der DDR und Leiter der Marx-Engels-Abteilung im Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der SED, das Wort zum Referat. Sein Hauptanliegen war es, eine gründliche Analyse der bisherigen Arbeit an der Marx-Engels-Gesamtausgabe darzubieten, die wichtigsten Erfahrungen dieser Arbeit zu vermitteln, davon aus-